

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" " Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" " einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Eindrucksgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 42.

Dienstag den 11. Februar

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thuen gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

63. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu Göthe's „Faust“ Lindpaintner.
2. Duett aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
3. Csikos-Quadrille Jos. Strauss.
4. Rondo a capriccio (Die Wuth über den ver-
lorenen Groschen, ausgetobt in einer Caprice) Beethoven.
5. Berceuse Elwyck.
6. Ouverture zu „Der vierjährige Posten“ Reinecke.
7. Aus Schlesien's Bergen, Walzer Heyer.
8. Zweite ungarische Rhapsodie Liszt.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Kroberg-
Fernsicht.
Platte.
Warthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

64. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Jubiläums-Marsch Bülse.
2. Ouverture zu „Ferdinand Cortez“ Spontini.
3. Adelaide, Lied Beethoven.
4. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss.
5. Sextett aus „Don Juan“ Mozart.
6. Norwegische Volksmelodie, für Streich-
orchester bearbeitet Svendsen.
7. Oberon-Fantasie Wieprecht.
8. Tramway-Galop Gobbaerts.

Feuilleton.

Der Coloss Apennin.

Die Gärten von Pratolino, bei Fiesole in Italien, einst wegen ihrer man-
nigfaltigen Anlagen so berühmt, verdanken ihr Entstehen dem als Maler,
Bildhauer und Baukünstler ausgezeichneten Bernardo, mit dem Zunamen
Buontalenti, welcher in der Mitte des 16. Jahrhunderts durch seine
Talente allgemeines Aufsehen erregte. Diese Gärten enthielten eine Unzahl
von Grotten und Springbrunnen, welche versteckter Weise die Vorübergehen-
den oder sich Nahenden mit Wasser bespritzten, ein damals sehr beliebter
und willkommener Umstand, vorzüglich in einem so heissen Lande wie Ita-
lien. Ausserdem hatte Bernardo's Genie daselbst überall künstliche Maschi-
nerien, Automaten u. s. w. angebracht, lauter Dinge, die Neugierige in Menge
herbeilockten. Jetzt ist freilich von allen diesen Herrlichkeiten fast nichts
mehr übrig als eine colossale Statue, der man den Namen Apennin gegeben
hat, und die allerdings verdient, dass der Reisende, welchen sein Weg durch
diese Gegend führt, einige Schritte von der Strasse ablenkt, um dieselbe in
Augenschein zu nehmen, — sie ruht auf einer unregelmässigen, ziemlich
hohen Basis, zu welcher man auf 2 Stufenreihen gelangt, die sich in halb-
kreisförmiger Gestalt um ein altes Bassin (Wasserbecken) ziehen. Ist man
oben angelangt, so glaubt man auf den ersten Anblick eine pyramidale Fel-
senmasse zu sehen, an der sich die Hand des Menschen versucht; aber bald
erkennt man daran das Genie eines würdigen Schülers des grossen Bild-
hauers Michael Angelo. In der That ist diese schöne Statue ein Werk des
Johann von Bologne, welcher die Vorstellung der Alten von ihrem Regen-
bringenden Jupiter zu versinnlichen gesucht hat. Die Stellung ist schön und
einfach; der niederhockende Gott stützt sich auf eine Hand, während er mit

der andern ein Meer-Ungeheuer niederdrückt, welches einen starken Wasser-
strahl ausspeiet, und wovon nur der Kopf sichtbar ist. Der Kopf des Got-
tes ist vorzüglich schön und majestätisch; vom Kinn herab wallt ein langer
Bart, und früher umgab den Scheitel ein Kranz von kleinen Wasserstrahlen,
die auf die Schultern herabfielen und über den Coloss wegrieselten, so dass
derselbe, wenn die Sonne darauf schien, einen fast übernatürlichen Glanz
verbreitete. Die Statue steht mit ihren Umgebungen in einem so richtigen
Verhältniss, dass man ihre wahre Grösse nicht eher völlig gewahr wird, als
bis man sich ihr ganz nahe befindet; stünde sie aufrecht, so würde ihre
Höhe gewiss hundert Fuss betragen.

Im Innern des Körpers sind Grotten angebracht, und aus dem Kopfe
geniesst man durch Fenster, welche die Augen vorstellen, eine herrliche Aus-
sicht. Die Beine bestehen aus Bruchsteinen, den Rumpf bilden Ziegelsteine,
die mit einem Mörtel überzogen sind, der die Festigkeit und Härte von
Marmor erlangt hat, aber, als er noch frisch war, sich leicht modelliren und
die erforderlichen Formen einprägen liess.

Man erzählt bei dieser Gelegenheit, dass mehrere Schüler von Johann
von Bologne, die ihm bei Fertigung der eben geschilderten Statue geholfen,
durch eine von ihren gewöhnlichen Arbeiten so verschiedene Beschäftigung
das richtige Augenmaass und die Geschicklichkeit der Hand verloren, und
als sie wieder in ihr Atelier zurückgekehrt, nachdem sie sich gewöhnt, an
den Muskeln des Apennin zu arbeiten, mehrere Statuen verdorben hätten,
ja dass einer von ihnen sogar verrückt geworden sei.

Allerlei.

Wiesbaden, 8. Febr. I. Concert der städt. Cur-Direction. Das gestrige
Concert gewann eine besondere Bedeutung durch die (abermahlige) Mitwirkung der Pianistin
Frau A. Essipoff. Nachdem wir schon anlässlich des früheren Concertes uns über die

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 10. Februar 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Künste, Hr. Kfm., Schwäb. Gemind. Heliwig, Hr. Kfm., Berlin. Voss, Hr. Kfm., Eltville. Hinterleitner, Hr. Kfm., Ober-Langenbielan. Müller, Hr. Kfm., Grebert, Hr. Kfm., Schwalbach. Müller, Hr. Kfm., Schwalbach. Dillmann, Hr. Kfm., Pforzheim. Schmidts, Hr. Kfm., Cöln. Blankenstein, Hr. Kfm., Aachen. Krause, Hr. Kfm., Habana. Nathausen, Hr. Kfm., Berlin. Görs, Hr. Kfm., Berlin. Heimberger, Hr. Kfm., Leipzig. Neuffer, Hr. Kfm., Regensburg. Wegemann, Hr. Kfm., Cöln. Mayer, Hr. Kfm., Mannheim. Kittel, Hr. Kfm., Hamburg. Götz, Hr. Kfm., Frankfurt.

Engel: von Bonin, Hr. Rittergutsbes. m. Tochter u. Bed., Neustettin.

Einhorn: Kratz, Hr. Ingen. Diez. Keßig, Hr. Kfm., Elberfeld. Wenzel, Hr. Kfm., Altenfeld. Böhn, Hr. Kfm., Niederneisen. Sauer, Hr. Gymnasiallehrer. Weilburg. Ohlenmacher, Hr. Buchdruckereibes. Idstein. Schwarzenberger, Hr. Kfm., Fürth. Künstling, Hr., Frankfurt. Scheling, Hr. Oberlehrer, Bonn. Schmitz, Hr. Kfm., Mülheim.

Eisenbahn-Hotel: Oudin, Hr., Poitiers. Mayer, Hr. Kfm., Frankfurt. Krüschel, Hr., Hochheim. Baumann, Hr. Kfm., Coblenz. Schmitt, Hr. Director, Darmstadt. Wahren, Hr. Kfm., Cöln.

Nassauer Hof: Schemann, Hr., Hamburg. Herrmann, Hr. Concertm., Frankfurt.

Grüner Wald: Lori, Hr. Kfm., Regenbütte. Brill von Hanstein, Hr. Officier, Strassburg. Wilhelmsdorfer, Hr. Fabrikbes., Bremerhaven. Fehrer, Hr. Kfm., Kitzingen. Knescho, Hr. Kfm., Cottbus. Meisch, Hr. Kfm., Hohenstein. Grau, Hr. Fabrikbes., Coburg. Eick, Hr., Frankfurt. Leseberg, Hr. Kfm., Hamburg. Massenbach, Hr. Kfm., Bahl. Bielefeld, Hr. Kfm., Carlsruhe.

Hotel du Nord: Palleske, Hr., Erfurt. Vosgien, Frl. Rent. m. Schwester, Frankfurt.

Alter Nonnenhof: Wentzel, Hr. Gasfabrikbes., Friedrichsthal. Rütger, Hr. Kfm., Gerresheim. Nattmann, Hr. Fabrikbes., Giessen. Fackel, Hr. Gutsbes., Oestrich. Köhler, Hr. Referendar, Fltville.

Rhein-Hotel: Erker, Hr. Kfm., Deidesheim. Hammerstein, Hr. m. Fr., Zeitz. König, Hr., Trier. Ewald, Fr., Würzburg. v. Noirmann, Frau Major, Raststadt. Schlösser, Hr., Elberfeld. Kleeblatt, Hr., Mainz.

Spiegel: Hahn, Hr. Inspector, Magdeburg.

Tannus-Hotel: Kleinstenuber, Hr. Berg-Ingen. Böhmen. Eckel, Hr. Deidesheim. Rochay, Hr., Brüssel.

Hotel Vogel: Klauer, Hr. Kfm., Brüssel.

Hotel Weiss: Lankow, Fr. Hofopernsängerin, Weimar. Link, Hr. Kfm., Elsass.

Curhaus - Restaurant.

Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.

Extra Wein-Preise.

Helles Export-Bier.

Aechtes baier. Export-Bier.

2 gute Billards in Neben-Salons.

1428

Hôtel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Milchkur-Anstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — Table d'hôte im neuen Speisesaale um 1 Uhr per Convert Mk. 2. (Abonnement.)

— Weinstube. —

1430

G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

Pianoforte-Magazin

(Verkauf und Miete.)

Magasin de Piano

(Vente & Location)

Piano Store.

Taunusstr. 29. Adolph Abler Taunusstr. 29.

Spiegelgasse Nr. 6. N. Kirschhöfer, Spiegelgasse Nr. 6.

Chirurgien-Pedicure. Hühneraugen-Operateur.

Lager von chirurgischen Instrumenten, Spritzen aller Art, feinen französischen Bruchbändern, Gummi- und Gutta-Percha-Waaren, sowie alle zur Krankenpflege gehörigen Geräthschaften.

746

Eigenthümlichkeit dieser Künstlerin, der mit Recht die erste Stelle unter ihren lebenden Kunstgenossinnen zuerkannt wird, ausgesprochen, bedarf es für heute des Weiteren nicht. Sie spielte mit Orchester die Büllo gewidmete „Rhapsodie hongroise“ (Nr. 14) von Liszt, als Solostücke eine Barcarole von Rubinstein, eine Etude, den As-dur-Walzer (op. 42) von Chopin und als Zugabe die Transcription des Schubert'schen Morgenständchens. Die Rhapsodie dürfte man wohl von Liszt selbst kaum brillanter, kraft- und schwungvoller executiren hören; in der weichen Barcarole wusste sie den Gesang mit dem Ausdrucke einer Menschenstimme hervorzuheben; die Valse von Chopin spielte sie etwas heroisch. Das Publikum war enthusiastisch in seinem Beifalle. In demselben Concerte traten auch die beiden Herren Klengel, denen wir schon in dem kurz vorangegangenen Symphonie-Concerte begegnet waren, wieder auf. Herr J. Klengel (Cello) trug ein sehr gut gearbeitetes grosses Concert eigener Composition und drei kleinere Pièces vor. Er hat uns gestern bei weitem besser gefallen; er ist Techniker ersten Ranges. Herr P. Klengel (Violine) spielte die alte Tartini-Sonate, Teufelstriller genannt, wegen der im Andante des zweiten Satzes vorkommenden, einmal vom eingestrichenen e bis zum zweigestrichenen g, das andere Mal vom d bis zur Octave über Achtelbewegung der Secundstimme emporsteigenden Trillerkette, während sonst die Sonate keine besonderen Schwierigkeiten bietet, ferner ein Adagio von Spohr und das bekannte „Perpetuum mobile“ von Paganini. Die Leistungen waren achtungswerth. Das Curorchester executirte als Novität die Ouverture zu „Francesca da Rimini“ von H. Götz. Das Concert war recht gut besucht. „W. Tagbl.“

Von einer Londoner Zeitung werden folgende Monatsgagen mitgetheilt, welche an Sänger und Sängerinnen der Stagione im Londoner Coventgarden-Theater gezahlt worden sind, nämlich: Adelina Patti 80,000 Francs, Albani 40,000, d'Angeri 20,000, zwei Altistinnen je 10,000 Francs; von Tenoren Nicolini und Gayare je 20,000, Marini und Capoul je 15,000, die Baritone Faure 20,000, Lassalle und Graziani je 12,000 und zwei andere je 10,000, die Bassisten Gallhard 12,000 und Bagagiola 8000 Francs.

Das in London zu errichtende Byron-Denkmal, ein Werk von Mr. R. C. Beft, ist jetzt in Thon vollendet und wird in etwa sechs Monaten aufgestellt werden können. Die Figur ist neun Fuss hoch und auf einem Felsen sitzend dargestellt. Auf dem linken Knie ist das Manuscript des „Childe Harold“. Der Dichter trägt seemännisches Gewand und hat seinen Hund zur Seite. Das Piedestal aus rothem Marmor, ein Geschenk der griechischen Regierung, ist auf dem Wege nach London.

Die Art zu grüssen bei verschiedenen Völkern. Die Art zu grüssen, ist fast bei jedem Volke anders, und es ist interessant, diese Mannigfaltigkeit zu betrachten. Die

Kunst-Ausstellung

von Carl Merkel, kgl. Hof-Kunsthändler

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden

täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15.

einzelne Person 10.

Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat 8.

1395 einzelne Person auf 3 Monat 5.

Durch neue Einrichtung meines Geschäfts und Wintergarten, kann ich blühende und nicht blühende Zimmerpflanzen jeder Art, sowie Bouquets und Kränze, zur geneigten Abnahme bestens empfehlen. Auch ein schönes Landhaus ist daselbst zu verkaufen.

1427

Emserstrasse 8 Ph. Scheurer, Wwe. Emserstrasse 8.

S. Eichelsheim-Axt

Kleidermacherin

39 Langgasse 39

empfiehlt sich im Anfertigen von Damen-toiletten, von den einfachsten bis zu den elegantesten. 1420

Institution Kreis,

Bahnhofstrasse 5.

Langues modernes et cours préparatoire pour les études classiques.

Kreis'sches Knaben-Institut

Die Anstalt bietet sorgfältige Erziehung und gründliche Bildung. Auch nimmt sie Knaben in Pension, welche öffentliche Lehranstalten in Wiesbaden besuchen. 1399

Unterricht im Clavierspiel

wird ertheilt, für Anfänger 50 Pfennig per Stunde. Taunusstr. 21, Part. rechts. 1411

Curhaus zu Wiesbaden.

Wochen-Programm.

Montag:

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Dienstag

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Mittwoch

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Carnevals-Concert.

Donnerstag:

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Freitag:

8 Uhr: Extra Symphonie-Concert.

Samstag

4 Uhr: Concert.

8 Uhr: Concert.

Sonntag:

4 Uhr: Symphonie-Concert.

8 Uhr: Concert.

eine Art Begrüssung aussert einen feinen Sinn, eine andere ist wegen ihrer Einfachheit oder Sinnlichkeit merkwürdig; im Allgemeinen jedoch sind die Begrüssungen in der Kindheit der Völker dieselben, und Ehrfurcht, Demuth, Achtung &c. werden in der mehr gesitteten Gesellschaft auf gleiche Art bezeugt.

Die Völker vor unserer Zeitrechnung hatten keine besondere Art zu grüssen, sie wussten von keinen Verbeugungen und Anreden. — Der Grünländer lacht, wenn er sieht, dass ein Europäer den Hut abnimmt und eine Verbeugung macht. Die Lappländer grüssen einander, indem der Eine seine Nase heftig an die des Andern drückt. Der Bewohner einer Insel in der Nähe der Philippinen fasst die Hand oder den Fuss des Begrüsseten und reibt sich damit sein Gesicht.

Andere Begrüssungen sind sehr unbequem und selbst schmerzvoll. Es erfordert eine grosse Uebung, um auf einer der Inseln in der Sundastrasse recht höflich zu sein; dort ergreift man nämlich den linken Fuss des Begrüsseten und führt ihn sanft über das rechte Bein und über sein Gesicht. Die Bewohner der Philippinen bücken sich sehr tief, halten die Hände an die Wangen und heben zugleich einen Fuss mit gebogenem Knie in die Höhe. Der Aethiopier ergreift das Kleid des Andern und bindet es um seinen eigenen Körper, sodass sein Freund halb nackt bleibt. Die Neger bezeugen ihre Ehrfurcht durch höchst ergötzliche Krümmungen und Verrenkungen des Körpers, und wenn zwei Negerfürsten sich besuchen, so grüssen sie einander dadurch, dass sie mit dem Mittelfinger dreimal Schnippen schlagen.

Auf einer der grösseren Inseln der Cykladen benetzt man sich die Haare beim gegenseitigen Begegnen. In Siam wirft sich der Geringere vor dem Vornehmeren zur Erde nieder; dieser schickt dann Jemand von seiner Begleitung zu ihm und lässt untersuchen, ob er etwas Uebelriechendes gegessen oder bei sich führe. Ist dies der Fall, so empfängt er von dem vornehmen Herrn einen Fusstritt und muss sich sogleich entfernen.

In einem Dorfe in der Picardie verfiel die Frau eines Pächters in einen todtähnlichen Schlaf. Ihr Gatte hielt sie wirklich für todt, und sie wurde der Sitte des Landes gemäss in ein Leichentuch gehüllt und von den bestimmten Leuten dem Friedhof zugetragen. Zufälliger Weise ging der Zug an einer Dornenhecke vorbei, die vermeintliche Leiche kam mit einem scharfen Dorn dergestalt in Berührung, dass dieser durch das Tuch und tief in den Körper eindrang; der Reiz war so heftig, dass die Frau aus ihrem Todtenschlafe erwachte, worauf der Zug umkehrte und sie ihrem im Stillen über seinen Wittwerstand frohlockenden Ehemann wieder zuführte. Einige Jahre darauf starb sie wirklich, und als die Leichenprocession auf die erwähnte Weise vor sich ging, rief der Wittwer den Trägern von Zeit zu Zeit zu: Nur an keiner Hecke vorbei! Nur an keiner Hecke vorbei!